

LEKTION 4. MITTELHOCHDEUTSCHE KONSONANTEN

Palatalisierung von [s] > [ç]. Seit der Mitte des 11. Jh. wird statt ahd. /sk, sc/ der Zischlaut /sch/ gesprochen. Vor /l,m,n,w/, nach /r/ und in den Verbindungen /st, sp/ wird /s/ außer im Inlaut ebenfalls zu /sch/, doch kommen *sch*-Schreibungen erst im 13. Jh. langsam auf: *slange* > *schlange*, *smal* > *schmal*.

- a) ohne Wegfall von k [sl] > [çl] (sl → sch) *slange* > *schlange*;
- b) [sm] > [çm] (sm → schm) *smal* > *schmal*;
- c) [sn] > [çn] (sn → schn) *snel* > *schnell*;
- d) [sw] > [çw] (sw → schw) *geswinde* > *geschwinde*;
- e) [sp] > [çp] (sp bleibt sp) *spil*;
- f) [st] > [çt] (st bleibt st) *stellen*.

Entwicklung des Phonems [z]. Um die Mitte des 13. Jh. wird *s* im Wortanlaut und im Inlaut vor Vokalen stimmhaft: [s] > [z], ohne daß diese Wandlung besonderen Ausdruck in der Schreibung findet: ahd. [s] *sîn*, mhd. *sîn* > nhd. *sein* [z].

Wandel des Halbvokals *w*. Im Ahd. und zu Beginn des Mhd. war *w* ein bilabialer Halbvokal, was die Formen ahd. *seo* 'See', G. *swes*, mhd. *se*, G. *sewes* bezeugen (der Halbvokal *w* wird im Wortauslaut vokalisiert). Im 13. Jh. entwickelt er sich zum labiodentalen stimmhaften Geräuschlaut.

Auslautverhärtung. Im Mhd. werden die phonetischen Unterschiede je nach Stellung der Konsonanten im Inlaut oder Auslaut genauer wiedergegeben als im Nhd. So werden die stimmhaften Laute a) im Auslaut und b) vor stimmlosen Lauten stimmlos gesprochen, also /b, d, g, v/ wie /p, t, c(=k), f/, und zwar im Mhd. wie im Nhd. Im Mhd. werden diese stimmlosen Laute auch geschrieben: z.B. mhd. *tac* – G. *tages* = nhd. *Tag* – G. *Tages*.